



Mechernich, 5. Januar 1932

17] Mechernich, 5. Januar. (Grobes Leuchten.) Mit dem allernächsten Dreikönigsfest findet die enger Weihnachtszeit ein Ende. Da mag der geheimnisvolle Ruf des Sternes, die Einsprechung der Gnade uns alle noch einmal zur Herrlichkeit des Weltenherrschafters in der Krippe führen.

Die Heimatkirche hat uns zu den heutigen Weihnachten eine feine Ueberreichung bereitet; das herrliche Licht vom Hochaltar. Ein Stern leuchtet best abfallende Strahlen zur Erde, taunmüßig gleich den Altar ummantelnd. So ward es leicht, das weihnachtliche Tabernakel als Krippe zu beuten, deren Glanz sich jeder Vertrauensvoll nahen durfte.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist nicht nur ein Vorrecht der Kerze. Zwar wissen unsere fünfzigjährigen sich noch gerade eines Holzgerüsts zu erinnern, das in der Weihnachtszeit den Hauptaltar umgab. Das trug hunderte kleiner Kerzen, die in der Christmette fröhlich-flackernd leuchteten und tropfen. Als das Leuchtgas 1891 auch Mechernich eroberte, trat an die Stelle des Kerzenrahmens ein großer Holzbogen, an dem sich Sternchen an Sternchen zum göttlichen Lichte reihete. Hoch in der Luft aber strahlte ein mächtiger Stern in gleichem lebendem Feuer. Um die Jahrhundertkreise traten zwei kleinere Bögen und Sterne den großen zur Seite, und das Tabernakel umsäumte ein besonderer Spitzbogen. Das war ein Funken und Gleichen in den Weihnachtsmessen vergangener drei Jahrzehnte! Dann kamen — war es vor fünf oder mehr Jahren? — holze Christbäume mit elektrischen Kerzen ins Chor, und in letzter Zeit glühten auf den Stielen des Hochaltars Emsfeuer, deren eigenartigen Sinn niemand verstand. Nun aber haben wir wieder den rechten Weihnachtsbaum. Er möge uns auch beim nächsten Weihnachtsfest, er möge noch oft uns leuchten.

18] Mechernich, 5. Januar. (Bauernregel vom Januar.) Wenn im Januar der Winter nicht kommt, kommt er im März oder April. — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. — Januar muß knaden, soll die Ernte gut laden. — Im Januar warm, daß Gott erbarm! — Im Januar Regen und wenig Schnee, tut Saaten, Wiesen und Säumen weh. — Im Januar Schnee zu hauf, Bauer hat den Sa auf. — Januarnebel bringt Märzschnee. — Frühe kein guter Wein. — Tanzen im Januar die Mäden, muß der Bauer nach dem Futter gucken. —

Der russische Bolschewismus

(16. Fortsetzung und Schluß.)

Ueber die riesige Verbreitung der gottlosen Schriften in Rußland noch einige Zahlen. Das Hauptorgan der Gottlose an der Werbank (Besobudno u slanta) erscheint ledigst monatlich in einer Auflage von 170 000 Exemplaren. Die Halbmontatsschrift die gottlose Rundschau erscheint in einer Auflage von 80 000. Der Verband der Arbeit unterhält einen eigenen Verlag; seine Zeitschrift gleichen Namens hat eine Auflage von 4000. Die Rundschau der Antireligiöse weist eine Auflage von 22 000 auf.

Im Stand von weiteren statistischen Angaben ließe sich leicht zeigen, daß die Zahl der organisierten Gottlosen in ungeheurer Maße im Steigen begriffen ist. Auch für diese Organisation hat man einen fünfjährigen Plan aufgestellt, an dessen Ende 17 Millionen Gottlose organisiert sein sollen!

Und in Deutschland?

Die neue kommunistische Freiheitsbewegung hat ihren Sitz schon nicht mehr in Moskau, sondern in Berlin!

Der Gesamtorganisation gehören nunmehr folgende Landeszentralen an:

1. Der Bund der Gottlosen Rußlands.
2. Die Zentralstelle proletarischer Freiheitsverbände Deutschlands.
3. Der Tischische Freiheitsverband.
4. Der Polnische Freiheitsverband.
5. Zwei französische Verbände.
6. Der Belgische Verband.
7. Die beiden schweizerischen Verbände.
8. Die kommunistische Opposition im Deutschen Freiheitsverband.
9. Der Bund proletarischer Freienser in Badenbad.

Am 7. März 1931 fand in Berlin im Gesellschaftshaus in Weihenau, Parkstraße 16, eine Veranstaltung des Verbandes proletarischer Freienser statt, bei der die Exilstruppe „rote Blüten“ auftrat. Ein Beamter, der aus beruflichen Gründen der Veranstaltung beigewohnt hatte, äußert in seinem Bericht folgendes: Die Ausführungen der Truppe waren von Anfang bis zu Ende eine höfliche Hege gegen sämtliche Kirchen. Die Spieltruppe marschierte mit Pauken- und Tambourbegleitung unter den Klängen des Liedes: „So nimm denn meine Hände“ über die Bühne. Der Choral wurde später wiederholt, und zwar im Walzer- und Selbst von Verammelungsbeschlüssen wurde gedeutet, daß die Vorführungen abtönd-

Januarnebel bringt bei Ostwind Tau, der Westwind treibt ihn aus der Au. — Mit der Januar glind, haust im Frühjahr Schnee und Wind; ist er aber trüb und naß, dann bleibt leer des Winters Fraß. — Schneegestöber, große Kälte, und wenn auch der Fruchts noch best, das mißfällt dem Bauer nicht, weil's ein gutes Jahr verspricht!

19] Mechernich, 5. Jan. (Postdienst am Dreikönigtage.) Am Mittwoch, 6. Januar (Heilige Drei Könige), findet beim Postamt Mechernich Annahme- und Zustelldienst sowie Telegramm- und Fernsprekdienst wie an Sonntagen statt. Die Postzüge verkehren ebenfalls wie an Sonntagen.

20] Mechernich, 4. Jan. (Kein Unterricht.) Aus Anlaß der Einweihung des neuen Berufsschulgebäudes fällt am Donnerstag, 7. Januar, der Berufsschulunterricht in Mechernich aus. Die Schüler werden gebeten, um 9.30 Uhr an der Einweihung teilzunehmen.

21] Mechernich, 5. Jan. (Berufsschuleinweihung am Freitag.) Wie wir erfahren, mußte der auf Donnerstag, 7. Januar, anberaumte Termin zur Einweihung der Kreisberufsschule am Freitag, 8. Januar, 9.30 Uhr, verlegt werden. Regen Umzugs fällt der Unterricht am Donnerstag, 7. Januar, in den Mechernicher Klassen aus. — Die Schüler werden gebeten, am Freitag an der Einweihungsfeier teilzunehmen.

22] Mechernich, 5. Jan. (Vom Standesamt.) Im vergangenen Jahre wurden beim Standesamt Mechernich beauftragt: Geburten 125 (141), Heiraten 36 (36), Sterbefälle 113 (116).

23] Mechernich, 5. Januar. (Morgen Eifelvereinsfest.) Die Zeiten sind nicht dazu angetan, Feste zu feiern. Deshalb wollte auch der Mechernicher Eifelverein in diesem Jahre davon absehen, sein Stiftungsfest in üblicher Weise zu begehen. Da es aber gilt, eine große Reihe verdienstvoller Jubilare, die dem Verein über 25 Jahre lang treu angehört haben, zu ehren, wird man doch zusammenkommen, und zwar morgen am Dreikönigtage. Die Veranstaltung mit Jubiläumsfeier findet um 20 Uhr im Hotel Brendt-Wahlberg statt. Es wird noch darauf hingewiesen, daß als Eintritt hierzu pro Person 50 Pf. erhoben werden. Der Betrag aus dem Eintrittsgeld wird für Zwecke der Versicherung des Ortsbildes verwendet. Bei mehr als zwei Personen aus einer Familie wird nur der Betrag für zwei Personen erhoben. Neben

wirken. Viele Zuhörer haben sich des Beifalls enthalten.

Gegen die Spieler der Truppe schwebt Verfahren beim Landgericht III. In unserer Erinnerung ist auch noch die „Ja“-Ausstellung in Berlin, die polizeilich geschlossen werden mußte, nachdem sie kaum eröffnet war.

Es geschah auch im katholischen Rheinland, daß Kirchen bedroht wurden, daß man sich weigert, in öffentlichen Krankenhäusern Sesseln und Betten zu stellen.

Schreiben wir die Zeichen der Zeit und merken wir doch endlich auch, wie unmittelbar nahe die Gefahr des Bolschewismus gekommen ist!!!

Kommunistische Gefahr?

Nur einige Streiflichter als Beweis, daß wir in Deutschland mehr bolschewistische Bestrebungen haben, als gemeinlich angenommen wird. Auf dem Schulzeugnis ist bereits „Betragen, Aufmerksamkeit und Fleiß“ als nicht gelöst, früher schaute jeder pflicht- und verantwortungsbewußte Vater zuerst nach den Noten in diesen drei ersten Zeilen des Zeugnisses.

„Die Religion heraus aus den Schulen!“ das ist der Ruf, der immer wieder von kommunistischer Seite erhoben wird. Die Zeichenverbrennung wird allmählich propagiert. Sinn und Zweck dieser Propaganda sind die Vernichtung des Auersteuergesetzes und des Christentums. Alle Gründe, die für die Zeichenverbrennung ins Feld geführt werden, sind heute längst als irrig und falsch erkannt. Es gibt kaum ein Atritorium, das sich lohnt!

Die Ehe wird vielfach nur noch als Experiment gewidmet; man beachte die Herabwürdigung derselben in einer gewissen Pressenotiz, und Schuster! Schwinden der Kindererzucht, nicht bloß und nicht einmal in erster Linie aus wirtschaftlichen Gründen, sondern aus „grundtäglichen“ Erwägungen heraus. Man will auch bei uns durch die Kinderfreundebewegung die Familie sprengen.

Wenn die Berliner Illustrierte die Photographie des behördlich gewordenen Kalinin brachte im Kreise seiner Familie, dann ist das Propaganda, denn viele Illustrierte hätte ich sehr wohl, auch nur ein einziges Bild des russischen Terrors zu bringen, dem Kalinin seine Sattelpferde verbannt.

Wenn der Rundfunk Millionen von Zuhörern in einer Vortragsserie das „Rußland von heute“ schildert, oder auch nur mit einer Silbe vom russischen Christentum und seiner Fortsetzung zu sprechen, um so mehr aber noch „Marxismus, als dem Vermittler der welt-

dem vielseitigen Programm, an dessen Ausgestaltung sich mehrere bewährte Vereinstkräfte beteiligten, werden auch die Wanderungen von 1931 im Lichtbild gezeigt. Einige Stunden schöner Freuden sind also den Besuchern sicher. Nur möge man rechtzeitig um 20 Uhr kommen, da die Veranstaltung pünktlich begonnen und um 24 Uhr geschlossen wird.

24] Mechernich, 5. Jan. (Was die Lichtspiele bringen.) Wir weisen auf das Programm der Mechernicher Lichtspiele für Mittwoch (hl. Drei Könige) hin. „Ein Opiet des Reichsgeheimnisses“ nach dem Roman von Vater Tol. Spillmann S. J. ist ein ergreifendes Drama mit packendem Inhalt. Außerdem läuft der große Panz-Film „Friede über Rom!“, dazu das erstklassige Beiprogramm; im ganzen ein wirklich gutes und schönes Programm. Die Hauptrollen liegen in den Händen erster Darsteller, und jeder sollte sich daher diese Filme ansehen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorführung nicht am Freitag, sondern bereits morgen, Mittwoch, in dem heiligen Lichtspielhaus stattfindet. Anfang der Vorstellungen: 15 Uhr, 17.30 Uhr und 20.15 Uhr. Jugendfrei. Kinder zahlen halbe Preise.

25] Mechernich, 5. Jan. (Wie uns vom Bahnhof Mechernich mitgeteilt wird, werden von der Reichsbahn über den Feiertag hl. Drei Könige Sonntagsüberfahrarten und Arbeiterüberfahrarten wie an Sonntagen ausgeschrieben.)

26] Mechernich, 5. Januar. (Von der Kaninchenzucht.) Die Vorhändler der Kaninchenzüchtervereine des Kreises Schleiden werden nochmals auf die statistischen Angaben ihrer Vereine aufmerksam gemacht, da bis zum 15. Januar die Meldungen in den Händen des Provinzialverbandes sein müssen, und zwar müssen folgende Fragen beantwortet werden: Name des Vereins, Mitgliederzahl, Name des Vorhändlers, Wohnung, genaue Adresse. Innerhalb des Vereins sind als Justifiziert vorhanden: große Rassen, mittlere Rassen, kleine Rassen. Wieviel Tiere werden geschlachtet? Wieviel Tiere wurden geschlachtet? Wieviel Hund Fleisch? Wieviele Felle wurden verkauft? Wieviele Felle wurden im Haushalt verwendet? Wieviel Pelzstücke wurden abgehakt? Wieviel Pelzstücke wurden im Kurus angefertigt? Es wird um genaue Angaben gebeten. — Die Vorstandssitzung der Kaninchenzüchtervereine des Kreises Schleiden findet in Mechernich am Sonntag, 10. Januar, vorm. 10 Uhr, in der Wohnung des Vorhändlers Josef Metternich, Weierstraße 23, statt. Der Gesamtvorstand wird zu dieser Sitzung freundschaftlich eingeladen.

27] Mechernich, 5. Jan. Die Zahlstille Strempt des Gewerkschafts Christlicher Bergarbeiter Deutschlands begehrt am Dreikönigtage um 16.30 Uhr im Restaurant Klein in Strempt die Feier ihres 25jährigen Bestehens.

28] Blantzenheim, 5. Jan. (Blantzenheim'scher Brief.) In das hiesige Sommerhaus des bekannten Eisenmalers Curtius Schuffen drang in einer der letzten Nächte ein Dieb durch das Dach des Hauses ein. Wie man festgestellt hat, er alles nach wertvollen Sachen abgehakt; ob er etwas mitgehen ließ, konnte man nicht mit Bestimmtheit sagen. Anzeichen hat er sogar mehrere Tage dort lampiert. Aus den Kartoffelwärrchen und dem Eingemachten hat er sich Mahlzeiten bereitet, und die Kissen von Sofa und Sesseln hatte er zur Lagerstätte benutzt. Die Polizei stellte die nötigen Nachforschungen an. Wie wir hören, tritt Curtius Schuffen heute im Auftrag einer Hamburger Schiffahrtsgesellschaft eine dreimonatige Reise nach Teneriffa auf den Kanarischen Inseln an. — Dechant K r a h h hielt im heiligen Cäcilienalle, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, einen Lichtbildvortrag über Blantzenheim. Den Anwesenden wurden an Hand dieser Bilder die Schönheiten des alten und des heutigen Blantzenheim vor Augen geführt.

29] Calenberg, 5. Jan. (Weihnachtsfeier der Calenberger Jugend.) Schulfreudig und Sturmstark hatten am Abend des Neujahrstages zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, und der Klosterwald, überfüllt, nermöchte die Elternschaft, die das Weihnachtsfest mit der Kirche durch die kindlich-fromme Wiederkehr ihrer Kinder erleben konnte, kaum zu fassen. Die Jungjahre von Combern und die Sturmjahre von Callmuth unter Führung des Herrn Lehrers Röpper waren auch zu Gast. Nach einem kurzen Einleitungswort des Leiters brachte eine Weihnachts-Duettreihe die weihnachtliche Stimmung, und wirkliche Freude wachte der Weihnachtsengel mit dem Tannenwedel „Ihr Kindlein kommet“ zogen die Kleinen mit ihren Wünschen und Anliegen zur Krippe. Ein Jungmann brachte den Schöpfen unserer schönsten Weihnachtslieder feierliche Würdigung, nach der Jung und nicht anachronistisch in das Lied „Stille Nacht“ einstimmen. Für den zu einem ausmühtigen Vorlesung gerufenen hochw. Herrn Pfarrer Schumacher hielt Herr Lehrer K e i n c h die Ansprache. Mit dem Lied „Weihnachten, die ihr war verloren“ war die Ueberleitung zur Wiederkehr des alten Christgeburtstages gegeben. Der Stell der heiligen Nacht, darin die heiligen Tede, die Huldigung der Hirten mit ihren lebendigen, blühenden Schafen, dem jähren Eiferhänden auf den Schultern des Hirten verstanden alle sehr bei ihrer natürlichen Wirklichkeit in die heilige Stunde der gnadenreichen Weihnacht, die zum lebensebenen Erlebnis vor jede Seele trat. Die Anbetung der Könige wirkte ebenso natürlich und gab ein buntes Bild. Mit dem Lied „Alle Jahre wieder kommt das Christkind“ sang die Fete aus, und Lob- und Dankungsgebete der Anwesenden für die feine Gestaltung und hingebenden Spielart ihrer

Wahr dürfte schon das Wort des verstorbenen Dr. Sommerstein sein, der einmal gelang hat: „Der Kampf der Zukunft wird sich entscheiden zwischen dem Leninischen Moskau und dem Leninischen Rom!“

Zwei Welten kämpfen gegeneinander: Glaube und Angewandte. Leben und Tod. Diese beiden Mächte ringen um Sein und Nichtsein. Wir müssen uns entscheiden. Pöbelmenschheit und Geistesfreiheit. Wir wollen nicht, daß Verfall, die Menschheit in Frauen und Wahnwitz leidet. Wir wollen nicht, daß Europas Kultur in eine Antarktis finstlicher Zeiten und Länder zurückfällt.

Aber es ist unsere Schuld, daß wir Schlafmüde geduldig und geruhig waren im Besitze der Wahrheit. Der Bolschewismus mußte und erlachte durch unsere Trägheit. Christentum aber ist Feuer, ist heiliger Druang. Mit Flammenstrahl schreibt der russische Kommunismus die vergangene Wahrheit in unser Herz hinein.

Die Gefahr ist nahe und sie ist groß. Aber die Kirche hat schon ganz andere Feinde im Laufe der Geschichte berufen, freilich nicht durch Waffengewalt und Lärm, sondern durch ihren Geist, der lebendig macht. Auch ganz unter dem Einbruch des heiligen Christus König stehen wir, mo ich diese Worte niederzuschreibe. Wenn jene rufen: „Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche!“ so rufen wir dawider: „Es lebe und herrsche Christus der König!“

Die Kirche wird sein. Das Reich unseres Königs geht nicht unter. Das soll sich ein jeder wohl merken. Die Kirche leucht, und sie wird die letzte Zukunft sein für die ganze geeignete Menschheit. Es gibt noch eine Rettung. Diese Rettung ist Christus, der König, seine Kirche und seine Botschaft der Gerechtigkeit und der Liebe, die er durch die der Menschheit verordnet. Wer aber den König und sein Reich und seine Botschaft vernachlässigt, der wird zuletzt von ihm geremalm!

Kaplan Conrads

(Anmerkung der Redaktion.) Mit vorstehenden Schlussbemerkungen hat die ausschließliche Reihe der Veröffentlichungen unserer früheren Mechernicher Mitbürgers und Seelgeres, des hochw. Herrn Kaplans Conrads, ihr Ende erreicht. Wir werden in einer unserer nächsten Ausgaben noch ein Verzeichnis von Literatur über das bolschewistische Rußland bringen, das ebenfalls von dem genannten Verfasser zusammengestellt ist.)

Jugend war reichlich verdient. Auf Wunsch der Elternschaft wird das Spiel am 6. Januar wiederholt.

dr) Commern, 5. Jan. (Hohes Alter.) Am Mittwoch, 6. Januar, begibt Fräulein Franziska Dollheim, von hier, ihren 88. Geburtstag. Sie ist somit eine der ältesten Bürgerinnen des hiesigen Ortes und befindet sich trotz ihres hohen Alters bei verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Gesundheit. Eine Schwester der Hochbetagten, Fräulein Gertrud Dollheim, hat hier vor einigen Jahren im hohen Alter von nahezu 92 Jahren. Auch sie erfreute sich bis in ihre letzten Tage einer vollen körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Wir gratulieren der ehrwürdigen Greisin, die die allgemeine Achtung und Beliebtheit ihrer Mitbürger genießt, zu ihrem Ehrentage auf das herzlichste.

dr) Commern, 5. Jan. (Weihnachtsfeier.) Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Commern, veranstaltete am Feste der hl. Drei Könige, 20 Uhr, im Stammlokal des Herrn Franz Kreuder eine Weihnachtsfeier mit Besichtigung, zu welchem Anlaß auch die Ehrenmitglieder herzlich eingeladen. Der hiesige Theaterverein „Deutsche Bühne“ hat sich in freundschaftlicher Weise zur Mitwirkung bereit erklärt.

dr) Commern, 5. Januar. (Leichenbegängnis.) Am gestrigen Montag wurde hier die am weitesten Einwohnerin des Amtsbezirks Commern, die Witwe C. Eiler, zur letzten Ruhe beigesetzt. Am Mittwoch, 6. Januar, hätte die Verstorbene ihr 90. Lebensjahr vollenden können. Die rege Beteiligung bei ihrem Begräbnis gab

berechtes Zeugnis von der allgemeinen Achtung und Beliebtheit, deren sich die nunmehr Verewigte bei der Bürgererschaft erfreute. Ehre ihrem Andenken!

a) Commern, 5. Jan. Beim Standesamt Commern wurden im Jahre 1931 hundertfünfzig Geburten (18 (36), Ehehinterbungen 13 (7), Sterbefälle 23 (28).

m) Commern, 5. Jan. Am Sonntag hielt der Obst- und Gartenbauverein im Saale Richard eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der Vorsitzender Lehrer Hoch über die letzte Kreisvertreterversammlung berichtete. Eine fahrbare Baumspritze zur Bekämpfung der Obstschädlinge ist angeschafft zur Benutzung für die Mitglieder. Zur Bedienung der Spritze wurden zwei Mitglieder gegen ein Entgelt von je 35 Pfg. pro Stunde ausgebildet. Herr Jakob Weiler gab einen Überblick über die Tätigkeit der im vergangenen Jahre in Jülich gegründeten Obstblaugenossenschaft, die bereits trotz des großen Oblationsverlustes nennenswerte Erfolge in bezug auf Abblaugemöglichkeiten und Preisgestaltung erzielen konnte. Zur Teilnahme des in Kürze an der Landwirtschaftlichen Schule in Jülich stattfindenden Baumwärtlerkurs für Anfänger und Fortgeschrittene wurde besonders eingeladen, ebenso zum Weiterbezug der Obstschädlichkeitsprüfung.

g) Harshelm, 5. Jan. Am Neujahrstage veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr im Jugendheim der neuen Schule einen Theaterabend. Um 20 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Spieler gaben alle ihr Bestes her und ernteten reichen Beifall. In anerkennender Weise hatten die Veranstalter den Eintrittspreis der Zeit entsprechend so niedrig gehalten,

daß jedem die Möglichkeit gegeben war, der Veranstaltung beizuwohnen.

z) Schwen, 4. Jan. (Gemeinderats-sitzung.) Am 30. Dezember fand in Schwen im Lokale Eilenhuth eine Sitzung der Gemeindevorstellung der Gemeinde Wallenthal unter dem Vorsitze des Gemeindevorsethers Hens statt. An Stelle des von hier verzogenen Gemeindevorsetzers Johann Höp wurde Herr Darlehnsassistent Josef Hupertis in sein Amt eingeführt. Es wurde bekanntgegeben, daß nun die nötigen Gelder für die Drainage auf der Hausmaarschlagstraße und auch die Staatsbeiträge gemeldet seien, so daß bei Eintritt günstiger Witterung mit den Arbeiten begonnen werden kann. Man will jetzt sofort bei den Unternehmern zur Vergebung der Arbeiten Offerten einziehen. Die Arbeiten müssen bis zum Frühjahr vollendet sein. Dadurch ist Gelegenheit geboten, einen Teil der Arbeitslosen für eine kurze Zeit Arbeit und Verdienst zu schaffen. Den Anträgen der Jagdpächter auf Reduzierung der Jagdpächter, wurde entsprochen und sämtliche Jagden um 20 Prozent herabgesetzt. Nachdem noch Herr Amtsleiter Lenarz betr. Wassergeld der Section Calenberg die nötigen Aufforderungen gegeben hatte, trat man in die geheime Sitzung ein.

z) Schwen, 5. Jan. (Vorlicht bei Glattis!) Auf der vereisten Dorfstraße im hiesigen Orte kam eine Frau von hier zu Fall und brach einen Arm. Damit derartige Unfälle möglichst verhütet werden, sei an dieser Stelle nochmals an die Streupflicht erinnert.

lebenden Zigarettenstängel, wie sie überall im Handel zu finden, so gelangen höchstenfalls Spuren von Nikotin in den Mund.

Häufig wird die Frage aufgeworfen, ob Zigarettenrauchen schädlicher ist als Zigarrenrauchen. Nach Beobachtungen wird beim Zigarettenrauchen dem Organismus weniger Nikotin zugeführt als beim Zigarrenrauchen. Es müßte demnach das Zigarettenrauchen an sich weniger schädlich sein als das Zigarrenrauchen. Andererseits müssen Zigarrenraucher nicht zu „Inhalieren“, was bei Zigarettenrauchern fast allgemein die Regel ist. Ob aber, wie vielfach behauptet wird, dem durch die Lunge direkt in die Blutbahn gelangenden Nikotin eine stärker schädigende Wirkung auszuüben ist als dem durch Mundschleimhaut und Darm aufgenommenen, ist noch nicht entschieden. Es wäre falsch, das Rauchen mit dem Rauchen auszuscheiden und erkrankten gelunden Menschen, die an regelmäßigen Tabakgenuss gewöhnt sind, das Rauchen generell zu verbieten.

Luftanfeuchter

für Räume mit Zentralheizung

In diesen Tagen, da allenthalben die Zentralheizungen angebracht sind, beginnen auch wieder die allfährlichen Klagen über die gesundheitsschädlichen Wirkungen der trockenen Hitze, die zentralgeheizten Räume nun einmal eigen ist. Zur Anfeuchtung der Luft in solchen Räumen bedient man sich der bekannten Wasserverdunster; aber ihr Nutzen ist recht problematisch. Die Verdunster aus Ton sind in wenigen Wochen wertlos, weil ihre Poren rasch verstopfen; und die metallenen Verdunster sind schwer anzubringen, verunreinigen das Zimmer und befeuchten die Luft nur wenig. Das Problem der Luftanfeuchtung kann jedoch jetzt durch einen neuen Verdunster als gelöst betrachtet werden, der aus Metall besteht, ganz unauffällig zwischen den Rippen des Radiators hängt und mittels einer Zigarettenpapierrolle, die des Walfers hochzieht, etwa die achtfache Wärmemenge zur Verdunstung bringt, die ein Zunderverduster bewirkt. Dieser Verdunster braucht trotz seines beträchtlichen Wasserverbrauchs nur alle drei Tage nachgefüllt zu werden, verhindert wirksam jede Staubauflagerung durch die Luftströmungen, die von den Heizkörpern ausgehen, und stellt der Zimmerluft einen hohen Feuchtigkeitsgehalt mit, der eine Austrocknung der Schleimhäute des Rachens und der Nase unmöglich macht. —E.

Wetterbericht

Grenzwetterlage mit teilweise trübem, nebligem, mildem, regnerischem und wolfigem, kühlerem, zu Schauern neigendem Wetter; teilweise lebhafteste Winde aus wechselnden Richtungen. Maximum 11,7, Minimum plus 9,8, Niederschlag 3,9 Millimeter.

Am tliches

Bekanntmachung

Gemäß Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, vom 11. Dezember 1931 - V 10717 - wird unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 20. Juni 1931 (Amtsblatt S. 90) folgendes bestimmt:

1. Als Normalunteruchungsgebühren im Sinne des § 63 WFG werden mit Wirkung vom 1. Januar 1932 nachstehende Gebühren festgesetzt:

- I. Ergänzungsfleischbeschau:**
 - a) für ein Tier 4,75 M.
- II. Ordentliche Fleischbeschau:**
 - a) für ein Pferd oder einen sonstigen Einhufer 4,75 M.
 - b) für ein Stück Rindvieh (ausschließlich Kälber) 2,50 "
 - c) für ein Schwein (einschl. Trichinenbeschau) 1,70 "
 - d) für ein Schwein (ausschl. Trichinenbeschau) 0,90 "
 - e) für ein Schwein oder ein Hund (Trichinenbeschau allein) 0,80 "
 - f) für ein Kalb 0,80 "
 - g) für ein sonstiges Stück Kleinvieh (Schaf, Ziege, Hund) 0,65 "
 - h) für ein Ferkel oder Fiedel oder Hamm 0,90 "

- III. Trichinenbeschau bei einzelnen Fleischteilen:**
 - a) für einen Schinken 0,45 M.
 - b) für ein Stück Speck oder ein sonstiges Stück Fleisch 0,30 "

IV. Die Gebühren für bakteriologische Fleischunteruchungen

- werden von 7,50 Mark auf 6 Mark herabgesetzt.
- a) In der Unteruchungsgebühr für die Ergänzungsfleischbeschau ist die Vergütung für die Wechsellieferung bei der gegebenenfalls herbeizuführenden bakteriologischen Fleischbeschau mit enthalten.
 - b) Wird bei einer ordentlichen Fleischbeschau eine bakteriologische Fleischunteruchung herbeigeführt, so hat der Tierarzt einen Anspruch auf eine Unteruchungsgebühr in der gleichen Höhe wie bei der Ergänzungsbeschau.
 - c) Wird aus Anlaß der bakteriologischen Fleischbeschau zur Erledigung des Beschauauflasses eine nochmalige Unteruchung erforderlich, so ist für diese Unteruchung, sofern sie in dem gleichen Beschaubezirk erfolgt, in dem die erste Unteruchung stattgefunden hat, eine besondere Unteruchungsgebühr nicht mehr zu gewähren. Gegebenenfalls hat der Tierarzt jedoch bei der nochmaligen Unteruchung einen Anspruch auf Wege- und Veräumnisgebühren nach Maßgabe der Gebührenordnung.
 - d) Erfolgt die zweite Unteruchung und Beurteilung des Fleisches in einem anderen Scheubezirk, so hat der für die Unteruchung in diesem Bezirk zuständige Tierarzt einen Anspruch auf Unteruchungs-, Wege- und Veräumnisgebühren wie bei der Ergänzungsbeschau.
 - e) Die bei der Ergänzungsbeschau und im Falle zu 2b) entfallenden Kosten (Unteruchungs-, Wege- und Veräumnisgebühren) sind von dem Tierbesitzer bis zur Höhe der bei der ordentlichen Beschau erwachsenen Kosten zu tragen. Die darüber hinaus entfallenden Kosten sind auf die Ergänzungsbeschau zu übernehmen. Sollten in einzelnen Bezirken Verhältnisse bestehen, die die Übernahme der Kosten auf die Ergänzungsbeschau wegen arbeitswirtschaftlicher oder anderer Verhältnisse unzulässig erscheinen lassen, so können für diese Bezirke besondere von den Tierbesitzern zu tragende Zuschläge durch die Gebührenordnung vorgegeben werden.
 - f) Im Falle zu 2b) sind alle Kosten von der Ergänzungsfleischbeschau des Bezirks,

in dem die bakteriologische Fleischunteruchung eingeleitet worden ist, zu tragen.

- a) In den Bezirken mit gebührenlos beschleunigten sind von den monatlichen Gesamteinnahmen aus den Unteruchungsgebühren bei der ordentlichen Fleischbeschau und Trichinenbeschau neben den Zuschlägen für die Ergänzungsfleischbeschau a) seitens der Tierärzte:
 - 400 Mark 25 %
 - von dem Mehrbetrage bis 500 Mark 25 %
 - 600 Mark 40 %
 - von dem weiteren Mehrbetrage bis 700 Mark 56 %
 - von dem weiteren Mehrbetrage über 700 Mark 70 %

- b) seitens der Fleischbeschauer und Trichinenbeschauer:
 - 250 Mark 25 %
 - von dem Mehrbetrage bis 350 Mark 25 %
 - von dem weiteren Mehrbetrage bis 450 Mark 40 %
 - 500 Mark 56 %
 - von dem weiteren Mehrbetrage bis 550 Mark 70 %
 - von dem weiteren Mehrbetrage über 550 Mark 70 %

an die Ergänzungsfleischbeschau abzuführen.

4. Für die Wegegebühren bei der ordentlichen und Ergänzungsfleischbeschau gelten unter Berücksichtigung der hierüber ergangenen Verfügungen die bisherigen Sätze, also 0,20 bzw. 0,40 Mark für den Kilometer Landwegen, sowie 0,15 Mark Veräumnisgebühren für den Kilometer Eisenbahn bei Benutzung der 3. Fahrklasse.

Im Hinblick auf die immer mehr Eingang findenden neueren Transportmittel (nach festen Fahrplänen verkehrende Kraftwagen der Reichspost, Auto-Omnibusse usw.), bei deren Benutzung sich häufig eine schnellere Erledigung der Ergänzungsfleischbeschau ermöglichen läßt als bei Transportmitteln der Eisenbahn, erteile ich hiermit an, daß diese Transportmittel, wenn sie mit der Ergänzungsfleischbeschau betrauten Tierärzten zu benutzen sind, sofern hierdurch eine schnellere Erledigung der Ergänzungsfleischbeschau oder eine Zeitersparnis bei dem Amtsbesuche erreicht wird. Es steht auch nichts im Wege, in geeigneten Fällen die eine Fahrt (hin oder Rückfahrt) mit der Eisenbahn, die andere Fahrt mit der Kraftpost usw. auszuführen.

Ich bin damit einverstanden, daß bei der Benutzung der o. a. Transportmittel neben den Fahrplänenlagen eine Veräumnisgebühr in einer solchen Höhe gewährt wird, daß die Gesamterledigung, die bei Eisenbahnfahrten je ein Kilometer etwa 6 Pfg. + 15 Pfg. Veräumnisgebühr beträgt, 21 Pfg. je ein Kilometer nicht übersteigt.

5. Die Zuschläge für die Ergänzungsbeschauaufsätze sind mit 10 Prozent wie bisher auf die Gebühren aufzuschlagen und mit diesen zu erheben. Halbe Pfenninge werden nach oben abgerundet.

6. Im übrigen behält es bei meiner Bekanntmachung vom 1. August 1922 (Amtsblatt S. 152) sein Bestehen.

Aachen, den 16. Dezember 1931.
A. 7. Tel. 177. Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung

Maul- und Klauenleude

Bei dem Landwirt Mathias Schid (Galle) in Koerben ist die Maul- und Klauenleude amtstierärztlich festgestellt worden. Heber das Gehöft und über den Ort ist die Sperre verhängt.

Jingsheim, den 29. Dezember 1931.
Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister.

Hygiene des Rauchens

Dr. An der Dammhagen Zeitschrift für ärztliche Fortbildung veröffentlicht die Abteilungsleiter im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin, Dr. Leonhard Frank, interessante Betrachtungen über die Hygiene des Rauchens. Nach den neuesten ärztlichen Feststellungen tritt, so schreibt Dr. Frank, aus kurzen Zigaretten doppelt so viel Nikotin in die Rauchbahn als aus langen brennen. Aus losen geklopften Zigaretten gelangen ungefähr 30 v. H. mehr Nikotin als aus selbstgepöpselten, und aus trockenen Zigaretten gleichfalls 30 v. H. mehr Nikotin in den Mund des Rauchers als aus feuchten.

Empfehlenswert sind demnach lange, feste Zigaretten mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 14 bis 16 v. H. Zigaretten, die beim Anzündigen zwischen den Fingern schlüpfen, sind zu vermeiden. Bei einem ausreichenden Feuchtigkeitsgehalt fñhrt sich eine Zigarette weich und schmieglig an. Es ist mit dem hygienischen Standpunkt aus zweckmäßiger, eine feuchte Zigarette als eine trockene zu rauchen. Wird eine Zigarette aus einer mit Eisenfortworte ver-

Methernidher Lichtspiele

Programm für Mittwoch
(Heilige Drei Könige)

Der wunderbare Film

Ein Opfer des Beichtgeheimnisses

Nach dem Roman von P. Jos. Spillmann S. J.
Ergreifendes Drama mit packendem Inhalt.

Friede über Rom

Der große Papst-Film
sowie das erstklassige
Beiprogramm

Anfang der Vorstellungen 3 Uhr,
5,30 Uhr und 8,15 Uhr.

Jugendfrei, Kinder zahlen auf allen Plätzen
halbe Preise.

Ohne Verpflichtung

Senden wir Ihnen gern eine Probebestellung von Westermanns Monatsheften im Werte von 2 Mark gegen Einzahlung von 30 Pfg. für Porto. Ein Jahrgang dieser schönsten deutschen Monatshefte enthält 4 bis 5 Romane, 40 Novellen und Erzählungen, 125 Abbildungen, 120 Kunstblätter und nahezu 1000 eine- und buntpfarbige Bilder in vorbildlicher Zusammenstellung. Jede Probebestellung umschließt von etwa 100 Seiten. Überprüfen auch Sie sich von dem wertvollen, reichhaltigen Inhalt.

Probebest. kostenlos

bei Einlog. von 30 Pfg. für Porto an den Verlag v. Westermann Monatsheften, Braunschweig

Name: _____
Straße: _____
Postort: _____



Karp-Druckerei
Mechernich

:-:

Akzidenzen
Formulare
Werbedruck

Die glückliche Geburt eines
gesunden

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Chefarzt Dr. Chr. Joisten

und Frau Elisabeth geb. Kellenanck.

Engers a. Rhein, den 31. Dezember 1931,
z. Zt. Augusta-Viktoria-Heim, Koblenz.

Thilo Sylvester